

Neues Sicherheitskonzept startet: Busse halten jetzt ab 20 Uhr auf Wunsch

Mehr Sicherheit am Abend: In Schwerin können Busfahrgäste jetzt mitentscheiden, wo sie aussteigen. Ein neues Konzept setzt auf Wunschhalte und ein besseres Sicherheitsgefühl.

SCHWERIN • LESEDAUER: 4 MIN



Sicherheitskräfte und Fahrpersonal ziehen an einem Strang: Das neue Sicherheitskonzept des Nahverkehrs Schwerin sorgt für mehr Präsenz und mehr Sicherheit im Alltag – auch für die Fahrer Bastian Dahlmann und Anja Becker. (Foto: Nadja Hoffmann)

Wenn der Bus am Abend künftig ein paar Meter früher hält als geplant, steckt dahinter mehr als nur ein kurzer Zwischenstopp. Es ist ein Signal: Der Nahverkehr [Schwerin](#) will, dass sich Fahrgäste und Fahrer sicherer fühlen.

Am Donnerstag hat das Unternehmen ein erweitertes Sicherheitskonzept vorgestellt, das ab sofort greift. Eine der sichtbarsten Änderungen: Nach 20 Uhr können Fahrgäste auf den Buslinien zwischen regulären Haltestellen aussteigen – sofern es die Situation erlaubt. Ergänzt wird das

„Halten auf Wunsch“ durch zusätzliche Sicherheitskräfte in Bussen, Straßenbahnen und an den Haltestellen.



Das neue Sicherheitskonzept des Nahverkehrs Schwerin wurde auf dem Betriebshof vorgestellt und wird ab sofort für ein Jahr getestet. (Foto: Nadja Hoffmann)

55.000 Fahrgäste täglich – Sicherheit im Fokus

„Wir wollen den Nahverkehr modern und zukunftsfähig machen“, sagt Geschäftsführer Thomas Schlüter. Neben der technischen Modernisierung und digitalen Angeboten wie „IDA“ gehöre dazu auch ein klarer Fokus auf Sicherheit. Täglich nutzen rund 55.000 Menschen den Schweriner Nahverkehr – da wird es schon mal eng und manchmal auch hitzig.

„Wo viele Menschen auf engem Raum unterwegs sind, lassen sich Spannungen mitunter nicht vermeiden. Genau hier setzen wir an: Mit einem erweiterten Sicherheitskonzept stärken wir gezielt Schutz, Präsenz und Prävention – für mehr Vertrauen und ein besseres Gefühl bei unseren Fahrgästen und Mitarbeitenden“, sagt Thomas Schlüter.

Zwischen Beleidigungen und Verantwortung

Das zeigen auch die persönlichen Erfahrungen von Bastian Dahlmann und Kollegin Anja Becker. Beide sind froh, dass dieses Projekt angeschoben wurde. Bastian Dahlmann fährt seit 15 Jahren Bus, Straßenbahn und die

Fähre „Petermännchen“. Viel erlebt hat er in dieser Zeit – auch unangenehme Situationen. „Ich musste mir schon öfter Beleidigungen anhören“, sagt er. Wirklich ernste Vorfälle seien jedoch selten geblieben: „In meinen 15 Jahren beim NVS kam es glücklicherweise bis jetzt nur zu einem richtig dollen Vorfall.“

Trotzdem fahre das Risiko besonders nachts immer ein Stück mit. „Da hat man schon im Hinterkopf, es könnte etwas passieren“, sagt Anja Becker. Sie ist in der Landeshauptstadt mit Bus und Bahn unterwegs. Und gerade bei Fahrscheinkontrollen komme es häufiger vor, dass der Ton rauer wird.

Beide begrüßen deshalb die neuen Maßnahmen – vor allem das Halten auf Wunsch. „Es gibt den Fahrgästen schon ein sicheres Gefühl, wenn sie nachts nicht mehr so weit laufen müssen“, sagt Bastian Dahlmann. Während das in der Innenstadt weniger ins Gewicht falle, sehe das in den Randgebieten anders aus: „Da sind die Haltestellen schon weiter auseinander.“

Sicherheitskräfte setzen auf Deeskalation

Für mehr Präsenz sollen künftig Sicherheitskräfte sorgen. Eingesetzt wird dafür die BIP Dienstleistungen GmbH, die bereits in der Fahrscheinkontrolle aktiv ist. Geschäftsführer Christian Blümel betont, dass es hier nicht um Abschreckung geht: „Wir wollen nicht die Sheriffs in der Bahn sein“, sagt er. Stattdessen setze man auf Deeskalation und Kommunikation. „Wir suchen das Gespräch mit den Fahrgästen.“ Ziel sei es, Konflikte frühzeitig zu entschärfen – und im besten Fall gar nicht erst entstehen zu lassen.



Für das erweiterte Sicherheitskonzept setzt der NVS auf die Zusammenarbeit mit verschiedenen Akteuren – mit der BIP Dienstleistungen GmbH sowie mit der Polizei. (Foto: Nadja Hoffmann)

Unterstützung kommt auch von der Polizei. Laut Kriminaldirektor Mattes Pienkoß, Leiter der Polizeiinspektion Schwerin, stellt das Konzept eine „sinnvolle Erweiterung der Sicherheitsarchitektur im öffentlichen Raum“ dar. Es könne dazu beitragen, das Sicherheitsgefühl von Fahrgästen und Personal weiter zu stärken.

Auch aus der Stadtpolitik gibt es Rückhalt für den neuen Ansatz. Das „Halten auf Wunsch“ ist bereits mehrfach Thema in der Stadtvertretung gewesen und das Vorhaben hat dort eine breite Zustimmung erhalten. „Ich bin überzeugt, dass zeitgemäße Maßnahmen wie die Sicherheitskräfte oder der Bedarfshalt von Bussen in den Abendstunden bei den Schwerinerinnen und Schwerinern große Zustimmung finden werden und den Praxistest bestehen“, sagt der stellvertretende Oberbürgermeister Bernd Nottebaum (CDU).

Ein Jahr Testphase: Das ändert sich konkret im Alltag

Das gesamte Sicherheitskonzept des NVS startet ab sofort und wird zunächst für ein Jahr getestet. Ab heute können Fahrgäste also nach 20 Uhr ihren Wunschhalt anmelden, der Fahrer entscheidet dann je nach Verkehrslage und Sicherheit, ob dies auch möglich ist. Gleichzeitig entfällt

auch der Einstieg nur vorn: Busse können nun über alle Türen betreten werden – das soll den Ablauf beschleunigen und zusätzlich für mehr Übersicht an stark frequentierten Haltestellen sorgen.

Quelle:

<https://www.nordkurier.de/regional/schwerin/neues-sicherheitskonzept-startet-busse-halten-jetzt-ab-20-uhr-auf-wunsch-4462643>